

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 12 (1938)
Heft: 4

Artikel: Das stadtbernische Gewerbe seit der Jahrhundertwende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS STADTBERNISCHE GEWERBE SEIT DER JAHRHUNDERTWENDE.

INHALT:

	Seite
VORBEMERKUNGEN	141
1. ALLGEMEINER ÜBERBLICK	143
2. DIE BESCHÄFTIGTEN PERSONEN NACH BETRIEBSARTEN	144
3. DIE FRAUENARBEIT	150
4. DIE GRÖSSE DER BETRIEBE	153

VORBEMERKUNGEN.

Über die berufliche Gliederung der Einwohner der Stadt Bern geben uns die Ergebnisse der alle zehn Jahre stattfindenden Volkszählungen Aufschluß. Durch die Volkszählungen werden die Berufstätigen an ihrem Wohnort erfaßt. Die Volkszähler suchen jede einzelne Haushaltung auf und lassen die Zählpapiere haushaltungsweise ausfertigen. Auf Grund der Volkszählungen gewinnen wir einen genauen Einblick in die beruflichen Verhältnisse der Einwohner jeder Gemeinde; was uns aber die Volkszählung nicht zu geben vermag, ist die Erfassung der einzelnen Betriebe, aus denen sich Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr aufbauen. Um über die verschiedene Art der Betriebe, ihre Größe, ihre Ausstattung mit Motoren usw. Aufschluß zu erhalten, bedarf es eigentlicher Betriebszählungen. In der Betriebszählung gilt, wie schon der Name sagt, als Einheit der Betrieb. Die Betriebszähler suchen die einzelnen Betriebe auf und lassen Zählpapiere ausfertigen über die Art des Betriebes, die Zahl der Beschäftigten usw. usw. Demgemäß erfaßt die Betriebszählung die Berufstätigen am Arbeitsort, wogegen die Volkszählung sie am Wohnort zählt.

In der Schweiz sind bisher zwei Betriebszählungen durchgeführt worden, die erste am 9. August 1905 und die zweite am 22. August 1929. Da für den Spätsommer 1939 eine dritte Betriebszählung vorgesehen ist, dürfte ein kurzgefaßter Überblick über die Ergebnisse der beiden ersten Zählungen in weiteren Kreisen Anklang finden. Sobald die Ergebnisse der dritten Betriebszählung vorliegen werden, kann dann diese Arbeit fortgesetzt und über die zweifelsohne bedeutsamen Strukturwandlungen des stadtbernischen Gewerbes in den letzten zehn Jahren berichtet werden.

Die beiden bisherigen Betriebszählungen sind nicht nach genau den gleichen Grundsätzen durchgeführt worden. Trotzdem ist es möglich, die Ergebnisse der beiden Zählungen einander gegenüberzustellen und zu vergleichen, was im folgenden geschehen soll. Dabei mußten von der Zählung 1905 einige Betriebsarten weggelassen werden, die 1929 nicht erfaßt wurden, so die Ärzte, Naturärzte und Hebammen, die Privatlehrer und Kunstmaler. Umgekehrt sind auch 1929 eine Reihe von Betriebsarten gezählt worden, für die aus dem Jahre 1905 keine Angaben vorliegen, so vor allem der Hausierhandel. Wie aus der folgenden Gegenüberstellung ersichtlich

ist, sind aber die für den Vergleich weggelassenen Betriebsarten zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

	Zahl der Betriebe		Beschäftigte Personen	
	1905	1929	1905	1929
Alle durch die Zählung erfaßten Betriebsarten	4730	5791	25 097	44 459
Davon im Vergleich berücksichtigt:				
absolut	4208	5530	24 139	42 602
in %	89,0	95,5	95,4	95,8

Der Vollständigkeit halber sei noch bemerkt, daß sich die Zahlen von 1905 auf das damalige, die Zahlen von 1929 dagegen auf das heutige, durch die Eingemeindung von Bümpliz erweiterte Stadtgebiet beziehen. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, war 1905 die Zahl der Betriebe und der Beschäftigten des Handwerks, der Industrie, des Handels und des Verkehrs in Bümpliz verhältnismäßig klein, so daß ihr Einbezug keinen nennenswerten Einfluß auf den Vergleich ausgeübt hätte.

Gewerbegruppe	Betriebszählung 1905 in Bümpliz	
	Betriebe	Beschäftigte
Steinbrüche, Gruben	3	21
Industrie und Handwerk	138	588
Nahrungs- und Genußmittel	22	42
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ..	57	81
Baugewerbe	49	435
Metallgewerbe	10	30
Handel	73	124
Lebensmittelhandel	42	66
Übriger Handel	18	18
Gastgewerbe	13	40
Verkehr	11	63
Übrige erfaßte Betriebe	9	13
	<hr/> 234	<hr/> 809

Von den 809 Beschäftigten entfallen 588 auf Industrie und Handwerk, und von diesen 435 auf das Baugewerbe. Nicht weniger als 158 der 435 im Baugewerbe Beschäftigten waren in den 3 damals in Bümpliz arbeitenden Ziegeleien tätig.

Zu erwähnen ist noch, daß von den im Lebensmittelhandel tätigen 66 Personen 37 zum Milchhandel gehören. Die 20 Milchhandelsbetriebe

dürften zum größten Teil die Milch aus den umliegenden Bauernhöfen in die Stadt Bern verkauft haben.

Von der öffentlichen Verwaltung wurden durch die beiden Betriebszählungen nur die Betriebe und Unternehmungen, wie Elektrizitäts- und Gaswerke, Eisenbahn- und Straßenbahnbetriebe, Post und Telegraph, Münzstätte und Waffenfabrik usw. gezählt, nicht aber die eigentlichen Verwaltungen und die öffentlichen Schulen.

1. ALLGEMEINER ÜBERBLICK.

Die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen hat sich in den großen Gewerbegruppen von 1905 auf 1929 wie folgt entwickelt:

Gewerbegruppe	Betriebe		Beschäftigte Personen	
	1905	1929	1905	1929
Steinbrüche, Gruben	2	5	24	67
Industrie und Handwerk	2447	2754	14 009	22 933
Handel	1515	2331	6 486	13 455
Verkehr	121	118	3 153	4 515
Übrige erfaßte Betriebe	123	322	467	1 632
Zusammen	4208	5530	24 139	42 602

Nahm von 1905 auf 1929 die Zahl der Betriebe um 1322 oder 31,4 % zu, so stieg die Beschäftigtenzahl um 18 463 oder 76,5 %. Die Zahl der beschäftigten Personen hat somit bedeutend stärker zugenommen als die Zahl der Betriebe. Das bedeutet, daß die Betriebe 1929 im Durchschnitt mehr Personen beschäftigten als 1905.

Wie sich die Zunahme in den Haupt-Gewerbegruppen gestaltet, geht aus nachstehender Übersicht hervor:

Gewerbegruppe	Zunahme von 1905 auf 1929			
	Betriebe		Beschäftigte	
	absolut	in %	absolut	in %
Steinbrüche, Gruben	3	150,0	43	179,2
Industrie und Handwerk	307	12,6	8 924	63,7
Handel	816	53,9	6 969	107,4
Verkehr	— 3	— 2,5	1 362	43,2
Übrige erfaßte Betriebe	199	161,8	1 165	249,5
Zusammen	1322	31,4	18 463	76,5

Die Zahl der Beschäftigten hat durchwegs stärker zugenommen als die Zahl der Betriebe. Im Verkehrswesen, das 1929 drei Betriebe weniger zählte als 1905, stieg die Zahl der Beschäftigten trotzdem um 1362 oder

43,2 %. Den größten Zuwachs an Personal zeigen Industrie und Handwerk mit 8924 und der Handel mit 6969 Personen. Bezieht man den Zuwachs auf die Beschäftigtenzahl des Jahres 1905, so verzeichnen die „Übrigen erfaßten Betriebe“ mit 249,5 % die weitaus stärkste Zunahme. Sieht man von der unwichtigen Gruppe der Steinbrüche und Gruben ab, so folgt mit einem prozentualen Zuwachs von 107,4 der Handel und erst nach diesem Industrie und Handwerk mit 63,7. Das Verkehrsgewerbe steht mit einer Zunahme der Beschäftigten um 43,2 % an letzter Stelle. Diesen Zuwachszahlen der Beschäftigten steht eine Zunahme der Einwohnerzahl der Stadt Bern von 73 110 im Jahre 1905 auf 109 770 im Jahre 1929, oder um 50,1 % gegenüber.

Mißt man die Bedeutung eines Gewerbezweiges innerhalb des gesamten Gewerbes durch die Zahl der Beschäftigten, so ergeben sich von 1905 bis 1929 folgende Verschiebungen:

Gewerbegruppe	Beschäftigte in %	
	1905	1929
Steinbrüche, Gruben	0,1	0,2
Industrie und Handwerk	58,0	53,8
Handel	26,9	31,6
Verkehr	13,1	10,6
Übrige erfaßte Betriebe	1,9	3,8
Zusammen	100,0	100,0

Der Anteil der im Handel beschäftigten Personen stieg von 26,9 im Jahre 1905 auf 31,6 % im Jahre 1929. Im gleichen Zeitraume ging der Prozentsatz der in Industrie und Handwerk Beschäftigten von 58,0 auf 53,8 und im Verkehr von 13,1 auf 10,6 zurück. Die Zunahme des Anteils der im Handel Beschäftigten bei gleichzeitiger, wenn auch geringer Abnahme der in Industrie und Handwerk arbeitenden Personen ist eine Erscheinung, die in der ganzen Schweiz, wie auch in den meisten Industrieländern zu beobachten ist. Die vermehrte Massenfabrikation erfordert eben in erster Linie eine Erweiterung des Handelsapparates, ohne daß gleichzeitig die Zahl der Fabrikarbeiter im gleichen Umfange vermehrt werden muß.

2. DIE BESCHÄFTIGTEN PERSONEN NACH BETRIEBSARTEN.

Bei den Betrieben der Gruppe „Steinbrüche, Gruben“ handelt es sich um Kies- und Sandgruben; andere Betriebsarten sind auf dem Gebiete der Stadt Bern nicht vertreten.

Wie sich die Beschäftigten in Industrie und Handwerk auf die verschiedenen Betriebsgruppen verteilen, ist aus nachstehenden Zahlen ersichtlich:

Betriebsgruppe	Beschäftigte Personen			
	Bestand 1905	Bestand 1929	Zunahme von 1905 auf 1929 absolut	Zunahme von 1905 auf 1929 in %
Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln	1 440	2 716	1276	88,6
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	2 783	3 790	1007	36,2
Herst. von Baustoffen, Baugewerbe, Wohnungseinrichtung.	4 269	5 560	1291	30,2
Textilindustrie	838	1 057	219	26,1
Herst. u. Verarb. von Papier, Leder, Kautschuk	561	694	133	23,7
Chemische Industrie	162	433	271	167,3
Metall- und Maschinenindustrie.	2 213	6 028	3815	172,4
Uhrenindustrie, Bijouterie	106	91	— 15	— 14,2
Kraft-, Gas und Wasserwerke ..	355	473	118	33,2
Graphische Gewerbe	1 282	2 091	809	63,1
Industrie und Handwerk zus.	14 009	22 933	8924	63,7

Den stärksten Zuwachs an Arbeitskräften verzeichnet in der Stadt Bern unter den Industrien die Metall- und Maschinenindustrie mit 3815 Personen oder 172,4 %. In den Gruppen „Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln“, „Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe“ und „Herstellung von Baustoffen, Baugewerbe, Wohnungseinrichtung“ wurden 1929 über 1000 Personen mehr beschäftigt als 1905. Bezogen auf den Bestand des Jahres 1905 hat auch die Chemische Industrie eine beträchtliche Zunahme der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen, die sich auf 167,3 % beläuft. In Uhrenindustrie und Bijouterie ging die Beschäftigtenzahl von 106 im Jahre 1905 auf 91 im Jahre 1929 zurück.

Die wichtigsten Handwerks- und Industriezweige waren 1929: die Metall- und Maschinenindustrie mit 6028, das Baugewerbe mit 5560, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe mit 3790, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 2716 und das Graphische Gewerbe mit 2091 Beschäftigten.

Aufschlußreich ist noch die folgende Zusammenstellung der Berufsarten, in denen 1929 mehr als 200 Personen Beschäftigung fanden.

Berufsart	Betriebe		Bestand		Beschäftigte Personen Zunahme von 1905 auf 1929	
	1905	1929	1905	1929	absolut	in %
Bäckerei und Konditorei ...	159	204	607	995	388	63,9
Kakao-, Schokoladefabri- kation	3	4	284	820	536	188,7
Metzgerei und Wursterei ...	95	99	348	500	152	43,7
Schneiderei	513	391	1071	1131	60	5,6
Hutfabrikation	4	10	31	213	182	587,1
Strickerei, Wirkerei	9	27	444	532	88	19,8
Schuhmachergewerbe	205	220	310	373	63	20,8
Wäscherei, Glättere, Färberei	234	126	534	429	—105	—19,7
Coiffeurgewerbe	105	184	211	635	424	201,0
Kunststeinfabrikation, Gips- waren	7	10	36	204	168	466,7
Zimmerei	22	26	189	205	16	8,5
Schreinerei	145	150	387	760	373	96,4
Hoch- und Tiefbau	96	82	2323	2856	533	22,9
Gipserei, Malerei	82	144	613	870	257	41,9
Tapeziererei, Raumkunstate- lier	59	60	141	230	89	63,1
Baumwollspinnerei	1	1	384	425	41	10,7
Schreibbücherfabrikation ...	5	3	203	235	32	15,8
Buchbinderei	51	53	180	222	42	23,3
Herstellung von Heilmitteln usw.	3	2	123	344	221	179,7
Schlosserei, Eisenmöbel	47	51	333	235	— 98	—29,4
Spenglerei	44	55	247	251	4	1,6
Installationswerkstätten	9	69	556	1047	491	88,3
Eisengießerei, Maschinenbau, mechanische Werkstätten.	11	115	517	2145	1628	314,9
Waffenfabrikation	4	3	178	315	137	77,0
Feinmechanik, Instrumente .	8	33	48	220	172	358,3
Elektrische Apparate	7	13	59	1321	1262	2139,0
Elektrizitäts-, Gas- und Was- serwerke	3	8	355	473	118	33,2
Buch- und Zeitungsdruckerei	42	65	899	1524	625	69,5
Lithographie	16	11	313	249	— 64	— 20,4

Diese Aufstellung zeigt augenfällig, daß das Handwerk auch heute noch einen großen Teil der Berufstätigen beschäftigt. Die Bäcker, Metzger, Schneider, Coiffeure, Schuhmacher, Schreiner, Maler, Buchbinder, Schlosser,

Spengler sind alle unter den zahlenmäßig wichtigeren Berufsarten zu finden. Daneben nimmt allerdings die Industrie, in Bern vertreten durch die Schokoladefabrikation, die Strickerei, die Spinnerei, die Herstellung von pharmazeutischen Produkten, die Eisengießerei, den Maschinenbau, den Bau elektrischer Apparate, einen breiten Raum ein.

Die Zahl der Beschäftigten hat in der Mehrzahl der handwerklichen Berufe nur wenig zugenommen; eine Ausnahme macht das Coiffeurgewerbe, dessen Beschäftigtenzahl von 211 auf 635 oder um 201,0 % zunahm. In den Berufsarten „Wäscherei, Glätterei und Färberei“, in der Schlosserei und in der Lithographie fanden 1929 weniger Personen Arbeit als 1905. Weitaus am stärksten ist die Zunahme des Personals in der Fabrikation elektrischer Apparate, einer Berufsart, die 1905 noch im Anfang seiner Entwicklung stand und damals in Bern bloß 59 Personen beschäftigte, gegen 1321 anlässlich der Betriebszählung 1929. Die Zahl der Beschäftigten hat hier somit um mehr als das zwanzigfache zugenommen.

Ebenso bemerkenswert wie in Handwerk und Industrie, sind die seit 1905 eingetretenen Wandlungen im Handel. Die verschiedenen Handelszweige haben sich von 1905 auf 1929 wie folgt entwickelt:

Handelszweig	1905	Bestand 1929	Beschäftigte Personen Zunahme von 1905 auf 1929	
			absolut	in %
Handel mit				
Waren verschiedener Art	221	920	699	316,3
Tieren und Pflanzen	78	108	30	38,5
Lebens- und Genußmitteln	1470	2 792	1322	89,9
Bekleidungsartikeln u. Textilwaren	798	1 547	749	93,9
Heizstoffen, Holz-, Stein- und Glas- waren	336	716	380	113,1
Leder-, Papier-, Seil- und Kaut- schukwaren	162	224	62	38,3
Chemischen Produkten und Drogen	110	426	316	287,3
Metallwaren, Apparaten, Instru- menten	425	1 166	741	174,4
Büchern, Kunst- und Sammelgegen- ständen	149	548	399	267,8
Bank- und Börsenwesen, Versiche- rungen	512	1 478	966	188,7
Hilfsdienste des Handels, Vermitt- lungen	213	493	280	131,5
Gastgewerbe	2012	3 037	1025	50,9
	6486	13 455	6969	107,4

Abgesehen vom Gastgewerbe nimmt der Handel mit Lebens- und Genußmitteln auch 1929 noch mit 2792 beschäftigten Personen die erste Stelle ein. Im Handel mit Bekleidungsartikeln und Textilwaren finden 1547, im Metallwarenhandel 1166 und im Handel mit Waren verschiedener Art (hauptsächlich Warenhäuser) 920 Personen ihr Auskommen.

Das Gastgewerbe beschäftigte 1929 in Bern 3037 Personen, das Bank- und Versicherungswesen 1478.

Von 1905 auf 1929 verzeichnen die größte relative Zunahme der Handel mit Waren verschiedener Art (316,3 %), der Handel mit chemischen Produkten und Drogen (287,3%), der Buch- und (Kunsthandel (267,8%) und der Handel mit Metallwaren, Apparaten und Instrumenten (174,4 %), sowie das Bank- und Versicherungswesen (188,7 %). Verhältnismäßig schwach ist die Zunahme der Beschäftigtenzahl im Handel mit Tieren und Pflanzen (38,5 %), im Handel mit Leder-, Papier-, Seil- und Kautschukwaren (38,3 %) und im Gastgewerbe (50,9 %).

Wie sich die Verhältnisse in den wichtigeren Berufsarten von 1905 auf 1929 gewandelt haben, ist der anschließenden Übersicht zu entnehmen.

Betriebsart	Betriebe		Beschäftigte Personen		Zunahme von 1905 auf 1929	
	1905	1929	Bestand 1905	1929	absolut	in %
Warenhäuser	10	4	177	745	568	320,9
Milch-, Butter-, Obst-, Gemüsehandel	165	292	367	916	549	149,6
Spezereiwarenhandel	281	395	685	1107	422	61,6
Delikateßwarenhandel ..	13	68	62	346	284	458,1
Wein-, Spirituosenhandel	45	34	210	207	— 3	—1,4
Textilien, Bekleidungsar- tikel versch. Art	64	62	392	633	241	61,5
Wäsche, Wirkwaren	15	54	95	257	162	170,5
Schuhwaren, Leder, Pelz- waren	20	42	105	269	164	156,2
Brennholz, Kohlen	16	32	107	260	153	143,0
Möbel, Tapeziererwaren, Teppiche	21	43	82	237	155	189,0
Flüssige Brennstoffe, Dro- gen, Seifen	12	59	57	263	206	361,4
Metallwaren, elektrische und Radioapparate ...	3	57	144	431	287	199,3
Maschinen, Automobile, Fahrräder	33	87	130	486	356	273,9

Betriebsart	Betriebe		Beschäftigte Personen			
	1905	1929	Bestand 1905	1929	Zunahme von 1905 auf 1929 absolut	in %
Verlag, Buchhandel, Musikalien, Zeitungen ...	23	62	115	474	359	312,2
Bank- und Börsenwesen .	22	26	377	1074	697	184,9
Versicherungsanstalten ..	1	5	26	186	160	615,4
Selbst. Versicherungsagenturen	19	25	109	218	109	100,0
Gasthöfe, Pensionen	39	51	680	1043	363	53,4
Restaurants, Wirtschaften	189	180	979	1408	429	43,8
Alkoholfreie Wirtschaften	27	22	116	277	161	138,8
Berufsmäßige Zimmervermietung und Kostgeberei	99	124	237	309	72	30,4

Die einzelnen wichtigeren Betriebsarten des Handels haben seit 1905 ganz unterschiedlich zugenommen. Nahezu gleichviel Beschäftigte verzeichnet 1905 und 1929 einzig der Weinhandel. Die Warenhäuser, der Milch-, Butter-, Obst- und Gemüsehandel und die Banken beschäftigten 1929 über 500 Personen mehr als 1905. Nach der relativen Zunahme der Beschäftigten stehen die Versicherungen mit 615,4 % an der Spitze, gefolgt vom Handel mit Delikateßwaren mit 458,1 %, dem Handel mit flüssigen Brennstoffen, Drogen und Seifen mit 361,4 % und vom Buch- und Musikalienhandel mit 312,2 %. Verhältnismäßig wenig zugenommen hat die Zahl der beschäftigten Personen im Handel mit Spezereiwaren, im Handel mit Textilien und Bekleidungsartikeln, in den Gasthöfen und Pensionen, in den Restaurants und Wirtschaften, sowie in der berufsmäßigen Zimmervermietung und Kostgeberei.

Die Zahl der im Verkehrswesen Beschäftigten belief sich 1929 auf 4515, gegen 3153 im Jahre 1905, was eine Zunahme um 43,2 % bedeutet. Unter den Verkehrsarten sind als wichtigste Gruppen zu nennen:

Betriebsart	Bestand		Beschäftigte Personen	
	1905	1929	Zunahme von 1905 auf 1929 absolut	in %
Eisenbahnbetriebe	1653	1759	106	6,4
Straßenbahnbetriebe	158	407	249	157,6
Postbetriebe	573	1194	621	108,4
Telegraphen- und Telephonbetriebe .	362	706	344	95,0
Spedition, Fuhrhaltereie, Lagerhäuser	398	378	— 20	— 5,0

Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebe, sowie die Straßenbahn verzeichnen hier beträchtliche Zunahmen. Die Zahl der in Eisenbahnbetrieben Beschäftigten nahm bloß um 6,4 % zu; in der Spedition und Fuhrhaltereie

(mit Einschluß der Taxameterbetriebe) ist sogar ein Rückgang des Personals um 5,0 % eingetreten.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den übrigen durch die Zählung erfaßten Betrieben ist aus nachstehender Übersicht ersichtlich.

Betriebsart	Beschäftigte Personen			
	Bestand 1905	Bestand 1929	Zunahme von absolut	Zunahme von 1905 auf 1929 in %
Interessenvertretung	191	623	432	226,2
Gesundheitswesen, Sport	59	255	196	332,2
davon: Zahnärztliche Ateliers	49	227	178	363,3
Wissenschaft, Kunst, Vergnügungs- unternehmungen	217	754	537	247,5
davon: Private Unterrichtsanstalten	31	442	411	1325,8

In der Gruppe der Interessenvertretung sind die Advokatur- und Notariatsbüros, sowie die Sekretariate beruflicher und wirtschaftlicher Verbände zusammengefaßt. In diesen Berufsgruppen stieg von 1905 auf 1929 die Beschäftigtenzahl von 191 auf 623 oder um 226,2 %. Stärker noch war die Zunahme in der Gruppe „Gesundheitswesen, Sport“, wo sie sich auf 332,2 % belief. In zahnärztlichen Ateliers waren 1905 erst 49 Personen tätig, 1929 dagegen 227, was einer Zunahme um 363,3 % gleichkommt.

In der Gruppe „Wissenschaft, Kunst, Vergnügungsunternehmungen“ sind die privaten Unterrichtsanstalten, die wissenschaftlichen Untersuchungsanstalten mit Erwerbscharakter, die Kunstgewerbe-, Graphiker- und Bildhauerateliers, Theater, Kinos, Musikkapellen und Schaustellungsbetriebe vereinigt. Die Mehrzahl dieser Berufsgruppen ist zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung. Erwähnung verdienen einzig die privaten Unterrichtsanstalten, die 1905 bloß 31 Personen beschäftigten, gegen 442 im Jahre 1929, so daß also die Zunahme mehr als das zehnfache beträgt.

3. DIE FRAUENARBEIT.

Über den Anteil der berufstätigen Frauen in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr und über die Zu- oder Abnahme dieses Anteils in den letzten Jahrzehnten herrschen vielfach ganz unzutreffende Meinungen. In den durch die Betriebszählung erfaßten Gewerbebezügen waren 1905 in der Stadt Bern 6911 weibliche Personen beschäftigt; 1929 waren es 13 463. Von 100 Beschäftigten überhaupt waren anlässlich der ersten Betriebszählung 28,6 %, bei der zweiten Betriebszählung 31,6 % Frauen. Der Anteil der Frauen hat also etwas zugenommen, aber lange nicht in

dem Ausmaße wie oft angenommen wird. In diesem Zusammenhange ist es ganz aufschlußreich, die entsprechenden Angaben der letzten vier Volkszählungen zusammenzustellen, um zu sehen, wie sich in der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung der Prozentsatz der Frauen seit der Jahrhundertwende verändert hat.

Volkszählung	insgesamt	Erwerbstätige davon Frauen ¹⁾	
		absolut	in %
1900	27 261	8 620	31,6
1910	37 223	12 118	32,6
1920	49 668	16 972	34,2
1930	59 802	18 872	31,6

Seit 1900 hat sich der Anteil der berufstätigen Frauen nur wenig verändert, er beläuft sich auf rund ein Drittel.

Kehren wir nach dieser kleinen Abschweifung zu den Betriebszählungen zurück. In den großen Gewerbegruppen sind von 1905 auf 1929 folgende Veränderungen festzustellen:

Gewerbegruppe	insgesamt		Beschäftigte Personen davon Frauen		in %	
	1905	1929	absolut	absolut	1905	1929
Steinbrüche, Gruben	24	67	—	3	—	4,5
Industrie u. Handwerk	14 009	22 933	3576	6 000	25,5	26,2
Handel	6 486	13 455	2998	6 346	46,2	47,2
Verkehr	3 153	4 515	212	476	6,7	10,5
Übrige Betriebe	467	1 632	125	638	26,8	39,1
	24 139	42 602	6911	13 463	28,6	31,6

Nach den Ergebnissen der Betriebszählung von 1929 waren in Industrie und Handwerk rund ein Viertel aller Beschäftigten Frauen, im Handel und Gastgewerbe nahezu die Hälfte, im Verkehr rund ein Zehntel. Von einer beträchtlichen Zunahme des Prozentsatzes der weiblichen Beschäftigten seit 1905 kann nur im Verkehr, sowie in den übrigen erfaßten Betrieben gesprochen werden. Im Jahre 1905 beschäftigten Industrie und Handwerk noch mehr Frauen als der Handel, 1929 dagegen waren mehr Frauen im Handel tätig als in Industrie und Handwerk.

Über die Verbreitung des Frauenerwerbs in den verschiedenen Zweigen der Industrie und des Handwerks geben nachstehende Zahlen Aufschluß:

¹⁾ ohne Hausangestellte in Privathaushaltungen.

Betriebsart	Beschäftigte Frauen		in % aller Beschäftigten	
	absolut		1905	1929
	1905	1929		
Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln	480	1101	33,3	40,5
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ..	1869	2382	67,2	62,8
Baugewerbe	106	201	2,5	3,6
Textilindustrie	566	731	67,5	69,2
Papier-, Leder-, Kautschukverarbeitung	137	257	24,4	37,0
Chemische Industrie	43	180	26,5	41,6
Metall- und Maschinenindustrie	54	539	2,4	8,9
Uhrenindustrie, Bijouterie	24	25	22,6	27,5
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	8	46	2,2	9,7
Graphische Gewerbe	289	538	22,5	25,7

Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, das 1929 wie 1905 die größte Zahl von Frauen beschäftigte, verzeichnet als einzige Gruppe einen Rückgang des Anteils der weiblichen Beschäftigten, der von 67,2 im Jahre 1905 auf 62,8 im Jahre 1929 zurückging. Am kleinsten ist der Anteil der beschäftigten Frauen im Baugewerbe mit 3,6 %, in der Metall- und Maschinenindustrie mit 8,9 % und in den Kraft-, Gas- und Wasserwerken mit 9,7 %.

Die Zahl der in den verschiedenen Handelszweigen tätigen Frauen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Betriebsart	Beschäftigte Frauen		in % aller Beschäftigten	
	absolut		1905	1929
	1905	1929		
Handel mit				
Waren verschiedener Art	153	651	69,2	70,8
Tieren und Pflanzen	16	36	20,5	33,3
Lebens- und Genußmitteln	625	1245	42,5	44,6
Bekleidungsartikeln und Textilwaren	407	935	51,0	60,4
Heizstoffen, Holz-, Stein- und Glasw.	70	163	20,8	22,8
Leder-, Papier-, Seil- und Kautschukwaren	91	109	56,2	48,7
Chemischen Produkten und Drogen .	15	132	13,6	31,0
Metallwaren, Apparaten, Instrumenten	78	317	18,4	27,2
Büchern, Kunst- und Sammelgegenständen	59	260	39,6	47,4
Bank- und Versicherungswesen	28	288	5,5	19,5
Hilfsdienste des Handels, Vermittlungen	62	147	29,1	29,8
Gastgewerbe	1394	2063	69,3	67,9

Im Handel mit Lebens- und Genußmitteln waren 1929 nicht weniger als 1245 Frauen beschäftigt, im Handel mit Waren verschiedener Art (zur Hauptsache Warenhäuser) deren 651, in welcher Gruppe der Prozentsatz der weiblichen Beschäftigten mit 70,8 % am höchsten ist. Das Gastgewerbe beschäftigte zur Zeit der letzten Betriebszählung 2063 Frauen. In dieser Gruppe sank der Anteil der Frauen von 69,3 % im Jahre 1905 auf 67,9 % im Jahre 1929.

4. DIE GRÖSSE DER BETRIEBE.

Das Gewerbe ist stetem Wandel unterworfen. Bestehende Betriebe gehen ein, neue Betriebe entstehen; in den einen wächst die Zahl der Beschäftigten, in den andern nimmt sie ab. Die beiden Betriebszählungen geben nur zwei Momentbilder aus einem ganzen Umschichtungs- und Veränderungsvorgang. Trotzdem vermögen sie uns über den Gesamtverlauf der Entwicklung wichtige Anhaltspunkte zu geben. Dies gilt besonders auch für die Angaben über die Zahl der in einem Betriebe durchschnittlich beschäftigten Personen, aus denen hervorgeht, wie die Betriebe durchschnittlich größer werden. Wo früher eine Reihe kleiner und kleinster Betriebe arbeiteten, da steht heute ein mittlerer oder sogar ein Großbetrieb.

Auf einen Betrieb entfielen 1905 durchschnittlich 5,7, im Jahre 1929 dagegen 7,7 Beschäftigte. Im großen ganzen ist die Zahl der durchschnittlich in einem Betriebe beschäftigten Personen in der Stadt Bern nur schwach angestiegen; in einzelnen Betriebsarten ergeben sich allerdings zum Teil erheblich stärkere Zunahmen.

Was zunächst die Gruppen Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr, betrifft, so ergibt der Vergleich zwischen 1905 und 1929 folgendes Bild:

Gewerbegruppe	Betriebe		Beschäftigte Personen absolut		auf 1 Betrieb	
	1905	1929	1905	1929	1905	1929
Steinbrüche, Gruben	2	5	24	67	12,0	13,4
Industrie, Handwerk	2447	2754	14 009	22 933	5,7	8,3
Handel	1515	2331	6 486	13 455	4,3	5,8
Verkehr	121	118	3 153	4 515	26,1	38,3
Übrige erfaßte Betriebe . . .	123	322	467	1 632	3,8	5,1
Zusammen	4208	5530	24 139	42 602	5,7	7,7

In Industrie und Handwerk entfielen 1929 auf einen Betrieb 8,3 Beschäftigte, im Handel 5,8 und im Verkehr 38,3. In allen Gewerbegruppen ist die von einem Betrieb durchschnittlich beschäftigte Personenzahl angestiegen, am stärksten im Verkehrsgewerbe.

Die Betriebsgröße hat sich in den einzelnen Industrie- und Handwerkszweigen wie folgt verändert:

Betriebsgruppe	Betriebe		Beschäftigte Personen			
	1905	1929	absolut		auf 1 Betrieb	
			1905	1929	1905	1929
Nahrungs- und Genußmittel	279	335	1440	2716	5,2	8,1
Bekleidung und Reinigung .	1178	1079	2783	3790	2,4	3,5
Baugewerbe	529	591	4269	5560	8,1	9,4
Textilindustrie	25	37	838	1057	33,5	28,8
Papier, Leder, Kautschuk ..	103	125	561	694	5,4	5,6
Chemische Industrie	9	14	162	433	18,0	30,9
Metall- u. Maschinenindustrie	206	413	2213	6028	10,7	14,6
Uhrenindustrie, Bijouterie ..	36	13	106	91	2,9	7,0
Kraft-, Gas-, Wasserwerke .	3	8	355	473	118,3	59,1
Graphische Gewerbe	79	139	1282	2091	16,2	15,0

Mit Ausnahme der Textilindustrie und der Kraft-, Gas- und Wasserwerke zeigen alle Industrie- und Handwerksgruppen eine Zunahme der Betriebsgröße. Der Rückgang für die Kraft-, Gas- und Wasserwerke ist zum Teil scheinbar; er beruht u. a. darauf, daß 1929 jeder räumlich getrennte Betrieb einzeln gezählt wurde, so daß beispielsweise das Elektrizitätswerk in vier Betriebe aufgelöst wurde.

Nach wie vor herrscht im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe der Stadt Bern der Kleinbetrieb vor. Die größten Betriebe finden sich — durchschnittlich betrachtet — in der Textilindustrie, in der chemischen Industrie und bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken.

Im Handel sind die Betriebe durchschnittlich kleiner als in Industrie und Handwerk. Für die verschiedenen Handelszweige ergeben sich folgende Zahlen:

Betriebsgruppe	Betriebe		Beschäftigte Personen			
	1905	1929	absolut		auf 1 Betrieb	
			1905	1929	1905	1929
Handel mit						
Waren verschiedener Art ..	25	62	221	920	8,8	14,8
Tieren und Pflanzen	31	24	78	108	2,5	4,5
Lebens- und Genußmitteln .	567	893	1470	2792	2,6	3,1
Bekleidungsart. u. Textilw.	173	242	798	1547	4,6	6,4
Heizstoffen, Holz-, Stein-, Glaswaren	68	109	336	716	4,9	6,6
Leder-, Papier-, Seil-, Kautschuckwaren	27	57	162	224	6,0	3,9

Betriebsgruppe	Betriebe		Beschäftigte Personen absolut		auf 1 Betrieb	
	1905	1929	1905	1929	1905	1929
Chemischen Produkten und Drogen	26	88	110	426	4,2	4,8
Metallwaren, Apparaten, Instrumenten	75	214	425	1166	5,7	5,4
Büchern, Kunst- u. Sammelgegenständen	41	87	149	548	3,6	6,3
Banken, Versicherungen	42	56	512	1478	12,2	26,4
Hilfsdienste des Handels, Vermittlungen	86	122	213	493	2,5	4,0
Gastgewerbe	354	377	2012	3037	5,7	8,1

Im Handel mit Lebens- und Genußmitteln ist immer noch der Kleinbetrieb vorherrschend. Die größte Beschäftigtenzahl weisen im Durchschnitt die Betriebe des Bank- und Versicherungswesens auf. An zweiter Stelle steht die Gruppe „Handel mit Waren verschiedener Art“, die sich wie folgt in die verschiedenen Untergruppen aufteilt:

Betrieb	Betriebe		Beschäftigte Personen absolut		auf 1 Betrieb	
	1905	1929	1905	1929	1905	1929
Warenhäuser .	10	4	177	745	17,7	186,2
Basare	3	13	21	37	7,0	2,8
Trödlerei usw. .	12	45	23	138	1,9	3,1
	25	62	221	920	8,8	14,8

Zur Zeit der Zählung von 1929 beschäftigten die 4 damals vorhandenen Warenhäuser insgesamt 745 Personen, oder durchschnittlich 186 auf 1 Betrieb.